

Familiäre Adenomatöse Polyposis

Das FAP-Syndrom steht für familiäre adenomatöse Polyposis und ist eine erbliche Erkrankung, die durch eine genetische Mutation verursacht wird. Diese Mutation betrifft das APC-Gen, das normalerweise das Wachstum von Polypen im Dickdarm unterdrückt. Bei Menschen mit FAP kann dieses Gen nicht richtig funktionieren, was zu einer übermäßigen Anzahl von Polypen im Darm führt.

Diese Polypen können sich im Laufe der Zeit zu Darmkrebs entwickeln, was bedeutet, dass Menschen mit FAP ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Darmkrebs haben. Um das Risiko zu reduzieren, wird normalerweise empfohlen, dass Menschen mit FAP regelmäßig eine Darmspiegelung durchführen lassen, um Polypen frühzeitig zu erkennen und zu entfernen. In einigen Fällen kann eine prophylaktische Operation empfohlen werden, um das Risiko der Entwicklung von Darmkrebs zu minimieren.

Es ist bekannt, dass Menschen mit FAP-Syndrom ein erhöhtes Risiko für Schilddrüsenkrebs haben können. Eine Studie hat gezeigt, dass etwa 2% der Menschen mit FAP-Syndrom auch Schilddrüsenkrebs entwickeln. Deshalb wird bei Menschen mit FAP-Syndrom empfohlen, eine regelmäßige Untersuchung der Schilddrüse durchzuführen, um eine frühzeitige Erkennung von Schilddrüsenkrebs zu ermöglichen.

Terminvereinbarung:

Schilddrüsenambulanz

T: +49 231 922-1651

F: +49 231 922-1653

Private Schilddrüsenambulanz

T: +49 231 922-1651

F: +49 231 922-1653

Vorzimmer

T: +49 231 922-1636

F: +49 231 922-1653

Quellenangabe

Soravia C et al. Familial adenomatous polyposis-associated thyroid cancer: A clinical, pathological, and molecular genetics study. *Am J Pathol.* 1999;154(1):127–135.